

struieren sein. Besonders nicht durch einen Nichtafrikaner. Trotzdem sollte man das vorliegende Buch auch jetzt noch aufmerksam lesen. Verfasser hat Zeitungsberichte, Dementis diplomatischer Stellen, Aussagen kirchlicher Kräfte und andere Zeugnisse gesammelt und auch eine Bewertung versucht. Er kommt entgegen anderslautenden Beteuerungen amtlicher Stellen zu dem Urteil, daß es sich um einen Stammeskonflikt handelte. Auch er muß freilich gestehen: „Es war kein leichtes, die Zuverlässigkeit der Quellen abzuwägen“ (9). — Burundi ist ein christliches Land. Doch mit Recht setzt der Autor hinter diese Aussage ein Fragezeichen (70). 65 % der Bevölkerung sind katholisch, 5 % protestantisch. Und doch mußte die Regierung Burundis einer UNO-Sonderkommission 80 000 Tote nach den Auseinandersetzungen melden. Hier haben Christen andere Christen ermordet. Nach zwei Weltkriegen ist dies kein Grund zu überheblichem Richten. Aber der Außenstehende fragt sich wieder einmal hilflos, was getan werden kann, damit sich ähnliches nicht wiederholt. Die Kirche Burundis bemüht sich, das Heilige Jahr zum Jahr der Versöhnung werden zu lassen. Wird es gelingen? Oder planen Extremisten auf beiden Seiten — oder im Flüchtlingsexil — neues Unheil?

Bonn

W. Hoffmann SJ

**Kraus, Johann, SVD:** *Missionswissenschaftliche Themen in Festschriften aus den Jahren 1960—1971* (= Schriftenreihe der Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft, XXV). Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft/Immensee (Schweiz) 1974; 85 S., sFr. 15,—

Die hier gegebene Literaturübersicht sucht Artikel mit primär missionswissenschaftlichem Inhalt, die in Festschriften der Jahre 1960 bis 1971 (vornehmlich im deutschen Sprachraum) veröffentlicht wurden, zu erfassen. Von einer persönlichen Stellungnahme hat Verf. abgesehen, vielmehr war er darum bemüht, durch eine kurze, sachliche Wiedergabe die vom Autor intendierte Auffassung inhaltlich aufzuweisen. Die Sichtung ist gegliedert in die Themenbereiche: 1. Missions-theorie; 2. Missionsgeschichte; 3. Missionskunde der Gegenwart; 4. Missions-praxis. — Gewiß konnte Vollständigkeit nicht erreicht werden. Immerhin wurden rund 300 missiologisch relevante Artikel erfaßt. „Damit hat sich erwiesen, daß die Missionswissenschaft in den 12 Jahren von 1960—1971 viel Aufmerksamkeit und Mitarbeit gefunden hat“ (78). — Für die Sammlung und Sichtung wird man dankbar sein müssen.

Aachen

Georg Schückler

**Harlin, Tord:** *Spirit and Truth. Religious attitudes and Life Involvements of 2200 African Students.* 2 Teile, Universität/Uppsala, 1973; 203 u. 81 S.

Die Studie ist als Band XIX in der Reihe *Studia Missionalia Upsaliensia* erschienen. Mittels moderner Methoden und mit Hilfe eines Computers hat der Verf. 2200 Schüler in Rhodesien nach ihrem religiösen Verständnis und Leben befragt. — Nun sind solche Techniken stets fraglich, vor allem dort, wo es um höchst persönliche Aussprachen geht. Umsomehr aber in einer ganz anderen Kultur, in denen solche Methoden nicht entwickelt wurden. Technischer Apparat und aufgewandte Mühe scheinen sich, wenn man die Resultate wertet, kaum gelohnt zu haben. Hier wären andere Wege zu beschreiten. Dennoch ist die Studie von indirektem Wert: sie enthüllt einen Mangel an missiologisch durchdachten Methoden in praktisch allen untersuchten christlichen Schulen, den